



Arbeitsgruppe Umwelt & Natur:

1. Treffen: 28. Oktober 2021

Anwesend: Fr. Beck, Fr. Brandeysky, Fr. Schelwach, Fr. Stautner, Hr. Reutter, Bgo. Hr. Obenauer, Bürgermeister Rohrwick

Moderation: Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum)

1. Ziel der Arbeitsgruppe und Organisatorisches

- Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die in der Auftaktveranstaltung genannten Themen zum Thema Umwelt & Natur aufzugreifen und falls möglich bereits zeitnah erste Projekte umzusetzen beziehungsweise Projekte zu initiieren. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe haben Relevanz für die Erstellung des Dorferneuerungskonzepts.
- Die Beratungen und Ergebnisse der anderen Arbeitsgruppen gilt es abzuwarten, Synergien werden sich ergeben. Einen ersten Gesamtüberblick wird es im Frühjahr geben.
- Einen zentralen Fördertopf für mögliche Maßnahmen gibt es nicht. Zuschussmöglichkeiten sind anhand von entwickelten Projekten zu prüfen.
- Der Arbeitskreis ist offen. Es können jederzeit neue Bürgerinnen und Bürger hinzukommen.
- Die Sitzung erfolgt in dialogischer Arbeitsweise und wird durch ein Protokoll festgehalten. Dieses wird an die Anwesenden der Arbeitsgruppe per E-Mail verschickt. Falls ein Teilnehmer keine E-Mailadresse besitzt, kann er das Protokoll über die Gemeinde erhalten.
- Die Sitzungen finden im Abstand von rund sechs Wochen statt und dauern rund eineinhalb Stunden. Die nächsten Sitzungen werden gemeinsam festgelegt.

2. Diskussion der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung / Erste Erkenntnisse über relevante Themen aus dem Themenfeld Umwelt & Natur

Starkregen

Hintergrund dieser Anregung aus der Auftaktveranstaltung sind die gemachten Erfahrungen innerhalb der Gemeinde (mit Wasser überflutete Straßen, vollgelaufene Keller) aber auch der Katastrophe im Ahrtal.

Bürgermeister Rohrwick berichtet, dass es ein Hochwasservorsorgekonzept geben soll. Am 03. November ist die entsprechende Auftaktveranstaltung für die Gemeinden in der Verbandsgemeinde. Das Konzept wird mit Bürgerbeteiligung und den Fachleuten erstellt. In jeder Ortsgemeinde wird es Bürgerbeteiligungen geben.

Für dieses Vorhaben und den sich hieraus ergebenden Maßnahmen gibt es 90% Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz. Hier werden sowohl kommunale Maßnahmen (wie u.a. Grabensysteme, Rücklagebecken) als auch private (Rückschlagventile, bauliche Maßnahmen) gefördert.



Um entsprechende Maßnahme in den Ortsrandlagen umsetzen zu können werden größere Flächen benötigt. Wie diese zukünftig zu erwerben sind ist noch offen.

Grailsbach

Obwohl das Gewässer nicht immer viel Wasser führt, kommt es vor allem bei Starkregenernissen zu Überschwemmungen. Die Randbereiche erodieren, so dass Maßnahmen ergriffen werden müssen. Aktuell führt die Gemeinde bereits Gespräche mit den Landwirten. Überlegungen stehen an, das Vorhaben über die Aktion Blau Plus fördern zu lassen, sprich Gewässerrenaturierung. Vorteile dieses Förderprogramm sind die 90% Zuschuss und dass Uferrandbereiche als naturnahe Aufenthaltsbereiche für die Bevölkerung mit bezuschusst werden.

Das weitere Vorgehen: Das Thema soll weiterverfolgt werden. Falls es zu einer Renaturierung kommen sollte, sollen die Belange der Bevölkerung berücksichtigt werden. Eine Begehung ist geplant.

Biodiversität

Zur Aufwertung der Grün- und Freiflächen sind Flächen in der Gemarkung / Randbereiche der Gemeinde zu betrachten, aber auch die innerörtlichen. Hierbei müssen zwei unterschiedliche Qualitätskriterien berücksichtigt werden.

Ökologische Flächen in Randbereiche – Eh-Da-Flächen

„Der Rückgang der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft ist in zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt. Das Eh da-Konzept basiert auf der Tatsache, dass es in der Agrarlandschaft Flächen - Eh da-Flächen - gibt, die ökologisch aufgewertet werden können, ohne sie aus der produktiven Nutzung herausnehmen zu müssen. Vorhandene, bislang nicht wirtschaftlich genutzte Flächen zur Förderung biologischer Vielfalt zu nutzen, ist der Grundgedanke dieses Konzepts.“ (Quelle: <http://www.eh-da-flaechen.de/>)

Grünflächen innerorts

Diese Flächen sind in zwei Teilbereiche zu unterscheiden, A- und B- Flächen:

- A-Flächen: attraktive städtebauliche Flächen, u.a. das Bahnhofsvorgelände
- B-Flächen: sonstige Grünbereiche

Das Vorgehen:

a) Flächen identifizieren:

Eine Übersicht aller Flächen der Ortsgemeinde ist vorhanden. Hierin werden auch Beschreibungen und Einzelmaßnahmen aufgelistet. Diese Übersicht ist zu berücksichtigen. Auf einer der nächsten Sitzungen sollen anhand einer Gemarkungskarte die Flächen dargestellt und besprochen werden.

b) Flächen definieren für ökologische und attraktive Aspekte:

Aufgrund der Übersicht und einer sich anschließenden Begehung sollen die Flächen definiert werden, die sich für Eh-Da-Flächen, A- und B-Flächen eignen. Bei diesem Schritt wird fachliche Expertise von außen notwendig sein.

c) Pflegekonzept erstellen



Bei einem Konzept zur Biodiversität werden die Pflegemaßnahmen beschrieben. Unabhängig hiervon überlegt die Gemeinde die Pflege der A-Flächen an Firmen zu vergeben.

Bei der Pflege der anderen Flächen wären folgende Maßnahmen denkbar:

- Einsatz der Gemeindearbeiter mit entsprechender Schulung, da die Pflege der Flächen gewisse Anforderungen erfüllen müssen.
- Patenschaften durch Bürger*innen.

d) Organisationsstruktur klären

Für die Anlage der Flächen, vor allem aber für die Pflege dieser bedarf es landschaftspflegerischer Anleitung. Hier muss geklärt werden, auf welcher Ebene (Verbandsgemeinde, VG-Verbund) ein*e Mitarbeiter*in den Gemeindearbeitern und den Ehrenamtlichen angestellt wird.

e) Maßnahmen umsetzen

Private Flächen:

Neben den öffentlichen Flächen gibt es weiteres größeres Potential an Grünflächen, die Gärten und Grünbereiche privater Immobilienbesitzer. Möglich wären Tipps und Hilfestellungen wie Informationsabende, Auszeichnungen, Tag der offenen Gärten.

Das weitere Vorgehen:

Das Thema muss noch vertieft werden.

Das nächste Treffen

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am Donnerstag, den 02. Dezember 2021 um 19 Uhr im Bürgerhaus statt, mit dem Thema „Energie“.

